

Die 333. Fairtrade-Stadt

Am Freitag erhielt Suhl offiziell den Titel als Fairtrade-Stadt. Damit reiht es sich in eine lange Liste an Städten ein, die fairen Handel unterstützen.

Von Caroline Berthot

Suhl – Jetzt steht es Schwarz auf Weiß geschrieben: Suhl ist Fairtrade-Stadt. Nach Monaten der Vorbereitung hat die Stadt am Freitag ganz offiziell den Titel und die dazugehörige Urkunde überreicht bekommen. Ein Anlass zum Feiern für all jene, die sich mit viel Eifer dafür eingesetzt haben, dass Suhl offiziell den fairen Welthandel unterstützt, aber auch ein Anlass, um an den Hintergrund der Aktion zu erinnern.

Im Herzen sei Suhl schon seit vielen Jahren Fairtrade-Stadt, meinte Oberbürgermeister Jens Triebel in seiner Rede zur Eröffnung der Auszeichnungsfeier im Oberrathausaal. Daher hoffe er, dass es auch über die offizielle Zertifizierung hinaus Engagement in der Stadt für dieses Thema gebe. Schließlich gehe es bei fairem Handel um mehr als Kaffee und Schokolade. „Es geht um das Mitein-



Vor dem Rathaus präsentierten die lokale Steuerungsgruppe, Mitstreiter sowie Gäste der Auszeichnungsfeier am Freitag Titel und Urkunde zur Fairtrade-Stadt Suhl – die 333. in ganz Deutschland.

Foto: frankphoto.de

Stadt gesehen werden müsse. Der Vorschlag zur Bewerbung sei nicht überall auf Verständnis gestoßen, berichtete sie, weil die Stadt andere Probleme habe. „Man muss dennoch wahrnehmen, was weltweit geschieht, welche Probleme die Menschen andernorts haben.“ Der Slogan „Global denken, lokal handeln“ habe nach wie vor Gültigkeit. Das Konsumverhalten in Suhl sei immerhin ein Baustein im großen Welthandel. Eine zwar bescheidene Möglichkeit Einfluss zu nehmen, aber eine, die man nicht ungenutzt lassen sollte, appellierte Gundula Herzfeld an die Anwesenden.

Jede Menge Informationen rund um fairen Handel boten Laura Gedes, Silas Müller und Jonas Maczioschek in einer Präsentation. Die drei Abiturienten des beruflichen Gym-

nasiums waren mit ihrer Seminararbeit zum fairen Handel quasi die Ideengeber für die Suhler Bewerbung um den Titel Fairtrade-Stadt und waren auch am gesamten Zertifizierungsprozess beteiligt.

So führten die drei unter anderem eine Umfrage in Suhl durch zur Bekanntheit der Marke Fairtrade, zum Kauf von fairem und konventionellem Kaffee und erhoben, wo in der Stadt fair gehandelte Produkte verkauft oder angeboten werden. Einige ihrer Ergebnisse präsentierten sie zur Auszeichnungsfeier und lieferten zudem einen Rückblick auf den Suhler Weg zur Fairtrade-Stadt.

Erster Schritt ist getan

Davon zeigten sich nicht nur die Mitstreiter und Gäste begeistert, sondern auch Manfred Holz, Ehrenbot-

schafter von Fairtrade. In einer Welt, in der die Reichen immer reicher und die Armen immer zahlreicher würden, werde es Zeit, etwas zu tun, sagte er. „Wir haben die gemeinsame Verantwortung, dass diejenigen, die uns den Tisch decken, auch selbst satt werden.“ Mit dem Titel Fairtrade-Stadt habe Suhl einen ersten Schritt getan. Er gratulierte zum Titel, dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und überreichte schließlich die lang ersehnte Urkunde, mit der Suhl nun die 333. Fairtrade-Stadt in Deutschland ist.

Zum Abschluss des Festprogramms, das von musikalischen Darbietungen von Camilla Müller, Luisa Weiß und Laura Gedes umrahmt wurde, gab es noch Informationen rund um fairen Handel sowie fair gehandelte Produkte zum Kosten.



ander der Völker in der Welt. Darum, dass wir etwas abgeben von dem Vielen, das wir haben.“

Auch Initiatorin Gundula Herzfeld vom Weltladen erinnerte an den großen Zusammenhang, in dem die Auszeichnung Suhls als Fairtrade-